

1452 Mai 12, St. Jakob/Gröden.<sup>1)</sup>

Nr. 2571

Frater Andreas, episcopus Sicharensis<sup>2)</sup>, in pontificalibus vicarius generalis des NvK, an alle Christgläubigen. Er bezeugt, dass er die Kapelle St Jakob vallis Gredina<sup>3)</sup> mit dem Hochaltar zu Ehren des Hl. Jakobus und zwei Nebenaltäre zu Ehren der Hl. Sigismund und Katharina sowie der Hl. Nikolaus und Leonhard geweiht habe und verleiht den Besuchern unter bestimmten Bedingungen 40 Tage Ablass.

Or.: ST. ULRICH/GRÖDEN, Pfarrarchiv.<sup>4)</sup>

Kopie (18. Jb.): BOZEN, Privatbesitz.

Regest, Perg. (gleichzeitig): LONDON, Brit. Library, Addit. Charters Nr. 16309.<sup>5)</sup>

Erm.: Atz/Schatz, Der deutsche Anteil II 295 (Datum 1442); Ottenthal/Redlich, Archivberichte I Nr. 356; Santifaller, Urkundenregesten Ladinens 20 Nr. 234.

---

<sup>1)</sup> In der Abschrift des 18. Jb. wurde das quadragesimo des Datums vergessen. Die übrigen Angaben sind eindeutig. Der Kopist hatte offensichtlich Schwierigkeiten, das Original korrekt zu lesen.

<sup>2)</sup> Zur Person s.o. Nr. 2467 Anm. 1.

<sup>3)</sup> Damals Pfarrei St. Ulrich/Gröden.

<sup>4)</sup> Die Originalurkunde war 1980 nicht mehr auffindbar.

<sup>5)</sup> Im Regest, ein gleichzeitiges Verzeichnis der Weihen, Ablässe und Reliquien von St. Jakob/Gröden, ist die Weihe datiert mit 1451 Juni 10. Es bleibt ungewiss, ob hier eine frühere Weihe vorliegt oder ob es sich um einen Lesefehler handelt. Jedoch ist die Anwesenheit des Andreas Sicharensis am 10. Juni 1451 aufgrund des Itinerars des Weihbischofs wenig wahrscheinlich. Zum Verzeichnis vgl. auch T. Oschinsky, Südtiroler Urkunden im Britischen Museum, in: L. Santifaller (Hg.), Festschrift zur Feier des 200-jährigen Bestandes des Haus-, Hof- und Staatsarchivs II, Wien 1951, 336f. Nr. 10.